

Fraktion SVP GGR
c/o Roman Küng
Fraktionspräsident
Bernoldweg 9
6300 Zug



Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 24.04.2024

Bekanntgabe im GGR : 30.04.2024

Herr
Roman Burkard
Präsident GGR Stadt Zug
Stadtkanzlei im Stadthaus
Gubelstrasse 22
6300 Zug

Zug, 24. April 2024

Interpellation: SDGs – drei Buchstaben als neuer Wegweiser für die Zuger Bevölkerung?

Sehr geehrter Herr Präsident,

Der Fraktion der SVP ist über die letzten Monate wiederholt aufgefallen, dass eine schleichende Einführung der UNO Soft Laws 'Sustainable Development Goals' (SDGs) in der Stadt Zug stattgefunden hat und laufend ausgebaut wird.

Dazu drei Beispiele:

- Seit geraumer Zeit werden die meisten Massnahmen aus der Verwaltung neu SDGs zugeordnet.
- Die Legislaturziele 22-26, verschickt an die Einwohner der Stadt Zug wurden mit dem SDG-Etikett versehen. https://www.stadtzug.ch/docn/4614317/Legislaturziele_2023-2026.pdf
- Auf der Seite <https://www.stadtzug.ch/sdgs> wird von der Stadt Zug erklärt, dass die 17 UNO-SDGs als Zitat: *Instrument zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie und als Leitfaden und Bewertung der Nachhaltigkeit genutzt werden.* Zitatende.

Freilich mögen SDGs Ziele auf globaler Ebene anzustreben sein, ihre Anwendbarkeit und Wirksamkeit bleibt auf lokaler Ebene jedoch mehr als fraglich.

Sicher ist jedoch: SDGs und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen führen *ultima ratio* zu einer indirekten bis gewollt direkten Lenkung der Bewohner der Stadt Zug. Konkreter ausgedrückt: Die Einwohner der Stadt Zug werden bewusst über die SDGs geleitet, die Eigenverantwortung und Mündigkeit der Einwohner werden mindestens in Frage gestellt und/oder beschnitten.

Die Fraktion der SVP stellt dem Stadtrat zu den SDGs folgende Fragen:

1. Absichten und Ziele: Was beabsichtigt die Stadt Zug mit der Einführung der SDGs und was beabsichtigt sie nicht – d.h. wo liegen die Grenzen?
2. Fernsteuerung: Wieso können die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug nicht selbstständig und in Eigenverantwortung entscheiden, was gut oder nicht gut ist für sie? Bzw. warum ist die Stadt Zug der Meinung, sie müsse die Einwohnerinnen und Einwohner durch SDGs lenken?
3. Legitimation: Wieso wurde der Grosse Gemeinderat nicht informiert und konsultiert über die Einführung der SDGs in der Stadt Zug und im Besonderen der Stadtverwaltung?
4. Messung: Wer Standards setzt und bewilligt, der muss über die Erfüllung Rechenschaft ablegen. Wie geht die Stadt Zug eine solchen Messung und den Rechenschaftsbericht an? D.h. Wie und wann (Periodizität) werden die Erfüllungskriterien 'Ist vs Soll' gemessen? Wer führt diese Messungen neutral durch? Was passiert danach?
5. Preisschild: Welche Kosten entstanden durch die bereits vorgenommen Massnahmen (Workshops, Umstellung auf SDGs Standards in der Verwaltung usw. usf.) für die Jahre 2021-31.12.2023? Welche Folgekosten sind geplant für die kommenden Jahre?
6. Zukunft: Welche Massnahmen und Massgaben kommen auf die Stadt Zug und deren Bevölkerung zu, wenn die SDGs als Handlungsempfehlungen greifen?

Wir wünschen die schriftliche Beantwortung unserer Fragen.

Für die SVP-Fraktion

Roman Küng, Fraktionspräsident

sowie die GGR-Mitglieder

-Dominique Messmer
-Philip C. Brunner
-René Gretener
-Alex Odermatt
-Manfred Pircher
-Bruno Zimmermann

(gültig ohne Unterschriften)

